

Europa beschliesst, die Greifungen von Kabeljauer um 18 % zu verringern.
Site der Zeitung LE MONDE, 19.12.07

Die Siebenundzwanzig und die europäische Kommission, getrennt über der besten Art und Weise, die Fischbestände zu verwalten, haben sich am Mittwoch den 19 Dezember früh morgens über die erlaubten Mengen der Fischfänge einverstanden.

Es wurde als Kompromiss vereinbart, die Kabeljauerfänge in den atlantischen Zonen um 18 % zu verringern, während die Kommission vorher einen 25 % Rückgang verlangt hatte.

Auf Forderung von Paris wird jedoch die Kabeljauerfischerei nicht mehr als 9 % im keltischen Meer entlang Irland verringert, wo zahlreiche bretonische Fischerboote tätig sind.

Frankreich, das in dem Thema einer von seinen Fischern sehr bewertete Art einen Status quo erwartete, hat über diese Quote wieder am Frühling 2008 auf Grund neuer wissenschaftlichen Studien zu besprechen erhalten.

“Es gibt eine Wiederaufnahme des Lagers” schätzt Michel Barnier, der Landeswirtschaftsminister, indem er Studien des Ifremer schwingt.

Die Minister waren andererseits nicht in der Lage, die Fischerei der Sardelle im Golf von Biscaya wiederzueröffnen.

Die Kommission und die spanischen Behörden sind immer der Ansicht, dass man den Lagern Zeit lassen muss, um sich weiter wiederherstellen.

Den Franzosen nach, sollten die Fänge in einer “eingerahmten und angemessenen” Weise ab 1. Juli 2008 wieder anfangen können.

Die Lage wird erneut während das erste Halbjahr 2008 untersucht.

Andererseits hat es die Frage des Thunfisches, wo die Fänge dieses Jahr vorzeitig wegen einer wichtigen Überfischung im Mittelmeer unterbrochen wurden, nicht gegeben.

Spanien, das offiziell seine Quota respektiert hat, während Frankreich seine überschritt, hat nicht ausgeschlossen, einen Ausgleich zu fordern.

Aber Madrid hat die Frage in Erwartung einer späteren Entscheidung nicht aufgeworfen.

Die “Fischerei Marathon” 2007 ist unter Druck gewesen, von den Ökologen und den Wissenschaftlern die mehr um das Überleben der Meeresfauna besorgt sind, und dies in einem Zusammenhang von Auseinandersetzungen mit diesem grossen jährlichen Handeln.

Vor der Öffnung der Arbeiten hatte es Greenpeace am Montag erreicht, den Eingang vor dem Sitz des Rates in Brüssel einige Stunden zu blockieren, um gegen die Erschöpfung der Lagern anzuzeigen.